



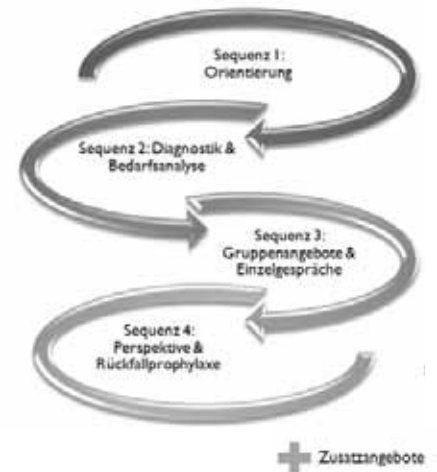
FIGA – Frühzeitige Intervention psychische Gesundheit startet

Von der ersten Diagnose einer psychischen Erkrankung bis zum für den individuellen Einzelfall passenden Hilfsangebot ist der Weg meist sehr lange. Oft vergehen viele Monate in der Arbeitsunfähigkeit (AU), bis der Dschungel an adäquaten psychosozialen Hilfsangeboten durchdrungen ist. In dieser Zwischenzeit leiden alle: Die Betroffenen, Angehörige, Kinder, aber auch der Arbeitgeber, der auf eine wertvolle Fachkraft verzichten muss.

Hierbei steht die wissenschaftliche Überprüfung der eingesetzten Methodik an erster Stelle: Die Arbeit von FIGA wird im Rahmen eines TU-Forschungsprojektes und mehrerer Doktorarbeiten wissenschaftlich begleitet und kritisch hinterfragt.



TECHNISCHE UNIVERSITÄT DARMSTADT



In einer eineinhalbjährigen Vorbereitungsphase hat der Caritasverband Darmstadt e.V. und der Fachbereich Psychologie der TU Darmstadt mit Unterstützung der Betriebskrankenkasse des Darmstädter Pharma- und Chemiekonzerns Merck ein neues Hilfesystem der „Early Intervention“ konzipiert. FIGA – Frühzeitige Intervention psychische Gesundheit bietet künftig bei Versicherten der BKK Merck max. 14 Tage nach der ersten Diagnose bzw. auch bei unklaren, mutmaßlichen psychosomatischen Beschwerden ein in vier Sequenzen unterteiltes hochkarätiges Kriseninterventionssystem.

Sequenz 1: Orientierung

Die Sequenz 1 beginnt für den Klienten mit dem persönlichen Erstkontakt mit dem Ansprechpartner des FIGA-Teams. Dieser psychologische Ansprechpartner ist dem Klienten für die gesamte Teilnahmedauer zugeordnet. Ziele der Sequenz sind die Weitergabe detaillierter Informationen zum Konzept sowie der Aufbau eines vertrauensvollen Arbeitsbündnisses zwischen Klient und Ansprechpartner.

Sequenz 2: Diagnostik & Bedarfsanalyse

Im Rahmen der Sequenz 2 wird eine theoretisch fundierte Diagnostik durchgeführt. Hierbei werden globale Messinstrumente zur Einschätzung der aktuellen Lebensqualität des Klienten und zur Einschätzung seines psychosozialen

Funktionsniveaus genutzt.

Der Fokus der Sequenz liegt auf einer zielorientierten Erfassung des Zustands des Klienten, seiner Ressourcen sowie aktuell bestehenden Problematiken.

Sequenz 3: Gruppenangebote & Einzelgespräche

Sequenz 3 bildet die Kernphase des sequentiellen Konzepts. Der Klient kann nach der in Sequenz 2 durchgeführten Bedarfsanalyse eine Auswahl der zahlreichen Angebote des Netzwerks in Anspruch nehmen. Dieser Ansatz kombiniert die Stärken von therapeutischen Gruppen- sowie Einzelangeboten, welche in Kombination nachweislich zur gesundheitlichen Besserung von Klienten in psychischen Krisensituationen beitragen.



In Kürze

Sequenz 4: Perspektive & Rückfallprophylaxe

In der Sequenz 4 erarbeiten Klient und psychologischer Ansprechpartner eine „Perspektive nach der Krise“. Im Sinne der Rückfallprophylaxe reflektiert der Klient die vorangegangene Krisensituation und erarbeitet Strategien zur weiteren Genesung bzw. zum Erkennen von Anzeichen für mögliche Rückfälle - ein wirksames Frühwarnsystem wird etabliert.

Mit FIGA baut der Caritasverband Darmstadt seine psychosoziale Krisenversorgung weiter aus. Seit Mitte 2012 betreibt er erfolgreich den Krisendienst Integrierte Versorgung seelische Gesundheit, in der sich mittlerweile über 350 Versicherte unterschiedlicher Krankenkassen eingeschrieben haben. (br)

„Der Weg dorthin...“ / neues Projekt mit Stadt Darmstadt

Wer hilft denen, die nicht selbst den Weg in eine Beratungsstelle finden? Setzt Soziale Arbeit zu sehr auf eine Komm-Struktur in den Beratungsdiensten? U.a. diese Fragen waren Grundlage für ein neues Projekt gemeinsam mit dem Amt für Soziales und Prävention der Stadt Darmstadt. „Der Weg dorthin...“ will Menschen in multiplen Problemlagen im SGB XII - Bezug erreichen und ihnen in einer facettenreichen Kurzintervention die vorhandenen Möglichkeiten des Hilfesystems aufzeigen. Das Team aus krisenerfahrenen MitarbeiterInnen von Integrierter Versorgung und Suchthilfe geht auch unkonventionelle Wege, um Menschen zu erreichen. Manchmal muss man auch erst mal acht Mal telefonieren, bevor Vertrauen entstanden ist und man sich am Wunschort des Klienten zum ersten Mal trifft. Das Projekt läuft bereits seit Ende 2013 und wurde nun für das Jahr 2015 verlängert. (br)

November 2014: Erfolgreicher Tag der Offenen Tür in der IntegrV



„Macht hoch die Tür, die Tor macht weit...“ hieß es am 05. November 2014 in unserem Krisendienst Integrierte Versorgung seelische Gesundheit. Die Fachwelt und allgemeine Öffentlichkeit war eingeladen unser schönes Haus, MitarbeiterInnen und fachliche Konzepte kennen zu lernen. Nun: Sie kamen und schauten, diskutierten mit uns und genossen die kulinarischen Köstlichkeiten unseres Caritas-Cateringservice. (br)

18.11.2015: Fachtag zu Risiken von Psychopharmaka

Ein umstrittenes Dauerthema sowohl für Menschen mit psychischen Erkrankungen, als auch für die behandelnden professionellen Helfer, sowie für Angehörige, ist die Einnahme von Psychopharmaka. Insbesondere bei schweren psychischen Störungen wie Schizophrenie oder schizoaffektiven Psychosen ist die antipsychotische Medikation (Neuroleptikagabe) im klinischen Alltag immer noch die Hauptsäule der Behandlung. Dabei können Neuroleptika die nötigen psychosozialen und psychotherapeutischen Hilfen nicht ersetzen, allenfalls unterstützen. Neben der als positiv betrachteten antipsychotischen Wirkung führen Neuroleptika, insbesondere bei hoher Dosierung, auch zu unerwünschten und sogar schlimmen Nebenwirkungen wie z. B.: unwillkürliche Bewegungen, Übergewicht,

Diabetes, Konzentrationsstörungen, Müdigkeit, Speichelfluss, Mundtrockenheit, quälende Bewegungsunruhe, Krampfanfällen und sogar früher Tod. Aus diesem Grund überlegen sich viele Patienten, die Medikamente abzusetzen. Mit dieser Fragestellung hat sich intensiv der renommierte Psychiater Dr. Volkmar Aderhold vom Institut für Sozialpsychiatrie der Universität Greifswald auseinandergesetzt. Nach dem Motto: „viel hilft viel“ werden oft sehr hohe Dosen Neuroleptika zur Behandlung eingesetzt. Dr. Aderhold kommt nach Auswertung zahlreicher Studien zum Schluss, dass bei geringeren Dosen, als allgemein empfohlen, bereits maximale antipsychotische Wirkung erreicht wird. Als problematisch wegen der unüberschaubaren Neben- und Wechselwirkungen sieht Dr. Aderhold auch die gängige Polypharmazie, also die Behandlung eines Symptoms mit zwei oder mehreren Medikamenten.

Der Caritasverband veranstaltet am 18.11.2015 von 10:00 – 17:00 Uhr im Justus-Liebig-Haus in Darmstadt einen Fachtag zu Risiken und Nebenwirkungen der Einnahme von Psychopharmaka. Unter anderem wird Dr. Aderhold gegen 14:00 Uhr seinen Vortrag „Neuroleptika minimal – warum und wie?“ referieren. Der Eintritt ist frei. Weitere Informationen folgen an dieser Stelle. (br)

HERAUSGEBER

Gemeindepsychiatrie INFO:

Caritasverband Darmstadt e. V.
Heinrichstraße 32 a, 64283 Darmstadt
Tel. 06151 999 133

Verantwortlich: Franz-Josef Kiefer

Texte: Bastian Ripper (br),
Claudia Betzholz (cb),

Layout: Claudia Betzholz

Druck: Caritas-Druckerei, Griesheim

Karolinger Hof

– Caritasverband Darmstadt geht mit Hotel - Restaurant Karolinger Hof neue Wege

- ein inklusiver Betrieb
- ein Miteinander von Menschen mit und ohne Behinderungen

Das Hotel-Restaurant Karolinger Hof liegt zentral am Schnittpunkt der Metropolregionen Rhein-Neckar und Rhein-Main, an der Bergstraße in Südhessen - dem Bahnhof direkt gegenüber und dennoch ruhig. Hotelgäste, Tagungsteilnehmer und Restaurantgäste sind hier herzlich willkommen. Elf Zimmer mit über 20 Betten sowie kleine Appartements stehen zur Verfügung.

Caritas schafft Arbeits- und Ausbildungsplätze

Eine Besonderheit des Karolinger Hofes ist es, dass hier langzeitarbeitslose Menschen oder Menschen mit einer psychischen Erkrankung, seelischen Beeinträchtigungen oder sonstigen Handicaps eine neue Perspektive geboten wird. Sie bekommen hier die Chance, ihren Lebensunterhalt selbst zu verdienen und können am gesellschaftlichen Arbeitsleben teilhaben. Je nach individueller Eignung arbeiten sie in der Küche, im Service oder in anderen Bereichen. Gute Arbeit macht sie selbstbewusst und steigert ihre Lebensqualität.

Ausgebildete Köche und Restaurantfachleute sorgen für ein gleichbleibend hohes Niveau für die Gäste und die fachliche Ausbildung der MitarbeiterInnen.

Gemeinsam mit Kooperationspartnern möchte der Caritasverband Darmstadt in Lorsch somit vielen helfen, wieder auf dem ersten Arbeitsmarkt Fuß zu fassen.

VIelfalt AN BESCHÄFTIGUNG UND QUALIFIZIERUNG

Aktivierung und Orientierung in Zusammenarbeit mit Jobcenter (AktivO)

Aufgebaut wurde das Beschäftigungsprojekt als reines Gastronomieprojekt in Bensheim. Durch den Umzug nach Lorsch konnte das Konzept um den Hotelbetrieb erweitert werden. „Ein neues Gefühl von Zugehörigkeit und Sinnhaftigkeit hat die jeweils halbjährlich wechselnden Teilnehmerinnen und Teilnehmer gestärkt und stabilisiert. Häufig konnten sie auf dem ersten Arbeitsmarkt wieder Fuß fassen, manche auch bei der Caritas selbst“, so Betriebsleiterin Claudia Bock.

Im Karolinger Hof wird in den Bereichen Gastronomie, Handwerk, Haustechnik, Landschaftspflege, Hauswirtschaft und Rezeption geschult. Die TeilnehmerInnen des Projektes erhalten in den jeweiligen Bereichen eine sechsmonatige Qualifizierung, die es ihnen ermöglicht, im Anschluss daran eine Berufsausbildung zu beginnen. Die Ausbildung zum Koch und zur Servicekraft findet unter „Realbedingungen“ statt, denn an Wochentagen wird ein täglich wechselndes Menüangebot für den Karolinger Hof und das Café Klostersgarten im Mehrgenerationenhaus bereit gestellt, private Veranstaltungen finden oft am Wochenende statt.

Persönliches Budget

Im Karolinger Hof können Menschen über das Persönliche Bud-



get beruflich gefördert werden. Dies ist eine Leistungsform, bei der behinderte oder von Behinderung bedrohte Menschen von den Leistungsträgern in der Regel eine Geldleistung anstelle von Dienst- oder Sachleistungen erhalten. Mit diesem Budget bezahlen sie die Aufwendungen, die zur Deckung ihres persönlichen Hilfebedarfs erforderlich sind.

Arbeitsplätze

Insgesamt werden bis zu zehn sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze für Menschen mit einer Schwerbehinderung und/oder psychischer Erkrankung angeboten, die aufgrund ihrer Einschränkung Schwierigkeiten haben einen Arbeitsplatz auf dem 1. Arbeitsmarkt zu finden. Mögliche Tätigkeitsfelder und Einsatzmöglichkeiten: Service, Hauswirtschaft, Küche, house-keeping, Rezeption und Verwaltung.

Ausbildung

Das Projekt bietet insgesamt bis zu zehn Ausbildungsplätze für Jugendliche und junge Erwachsene in den Ausbildungsberufen Fachkraft im Gastgewerbe, Koch/Köchin, Restaurantfachfrau/mann, Hotelfachfrau/mann.

Praktika

Für SchülerInnen der umliegenden Schulen (zumeist Förderschulen) besteht die Möglichkeit eines mehrwöchigen Schulpraktikums. (cb)

Kontaktadresse:

Lindenstraße 14, 64653 Lorsch
Telefon: 06251 17520-0
Internet: www.karolinger-hof.de



Gemeindepsychiatrisches Zentrum Darmstadt

Wilhelminenplatz 7, 64283 Darmstadt
Tel: 0 61 51 - 60 96 0
gpz@caritas-darmstadt.de



Gemeindepsychiatrisches Zentrum Bergstrasse-Ried

Neue Schulstr. 16, 68623 Lampertheim
Tel: 0 62 06 - 59 23 2
gpz-ried@caritas-bergstrasse.de



Gemeindepsychiatrisches Zentrum Griesheim

Wilhelm-Leuschner-Straße 101, 64347 Griesheim
Tel: 0 61 55 - 86 83 77 0
gpz.griesheim@caritas-darmstadt.de



Gemeindepsychiatrisches Zentrum Schweizerhaus

Mühlhalsstraße 35, 64297 Darmstadt
Tel: 0 61 51 - 10 10 8 0
schweizerhaus@caritas-darmstadt.de



Gemeindepsychiatrisches Zentrum Reinheim

Darmstädter Straße 55, 64354 Reinheim
Tel: 0 61 62 - 80 98 50
gpz.reinheim@caritas-dieburg.de



Caritasbüro Weiterstadt

Darmstädter Straße 40, 64331 Weiterstadt
Tel: 0 61 50 - 12 13 02 76
gemeindepsychiatrie-weiterstadt@caritas-darmstadt.de



Gemeindepsychiatrisches Zentrum Dieburg

Aschaffener Str. 21a, 64807 Dieburg
Tel: 0 60 71 - 61 81 10
gpz@caritas-dieburg.de



Caritas Zentrum Franziskushaus

Klostergasse 5 a, 64625 Bensheim
Tel: 0 62 51 - 8 54 25 0
franziskushaus@caritas-bergstrasse.de



Integrierte Versorgung Seelische Gesundheit

Sturzstraße 9, 64285 Darmstadt
Tel: 0 61 51 - 50 12 360
koordinierungsstelle@caritas-darmstadt.de



Caritasbüro Pfungstadt

Waldstraße 39, 64319 Pfungstadt
Tel: 0 61 57 - 40 10
gpz.pfungstadt@caritas-darmstadt.de



Wohnheim Haus Elim

Alte Darmstädter Straße 9
64367 Mühlhals-Trautheim
Tel: 0 61 51 - 60 660 0
haus.elim@caritas-darmstadt.de



Gemeindepsychiatrisches Zentrum Viernheim

Kettelerstraße 2, 68519 Viernheim
Tel: 0 62 04 - 92 96 40
gpz-ried.vie@caritas-bergstrasse.de

Arbeits- und Zuverdienstprojekte (Auswahl)



Caritasbüro Ober-Ramstadt

Bachgasse 7
64372 Ober-Ramstadt
Tel: 0 61 54 - 57 06 964
j.helm@caritas-dieburg.de



Café Kloostergarten

Klostergasse 5 a
64625 Bensheim
Tel: 0 62 51 - 85 425 260
franziskushaus@caritas-bergstrasse.de



Hotel-Restaurant Karolinger Hof

Lindenstraße 14
64653 Lorsch
Tel: 0 62 04 - 65 77 1
info@karolinger-hof.de